



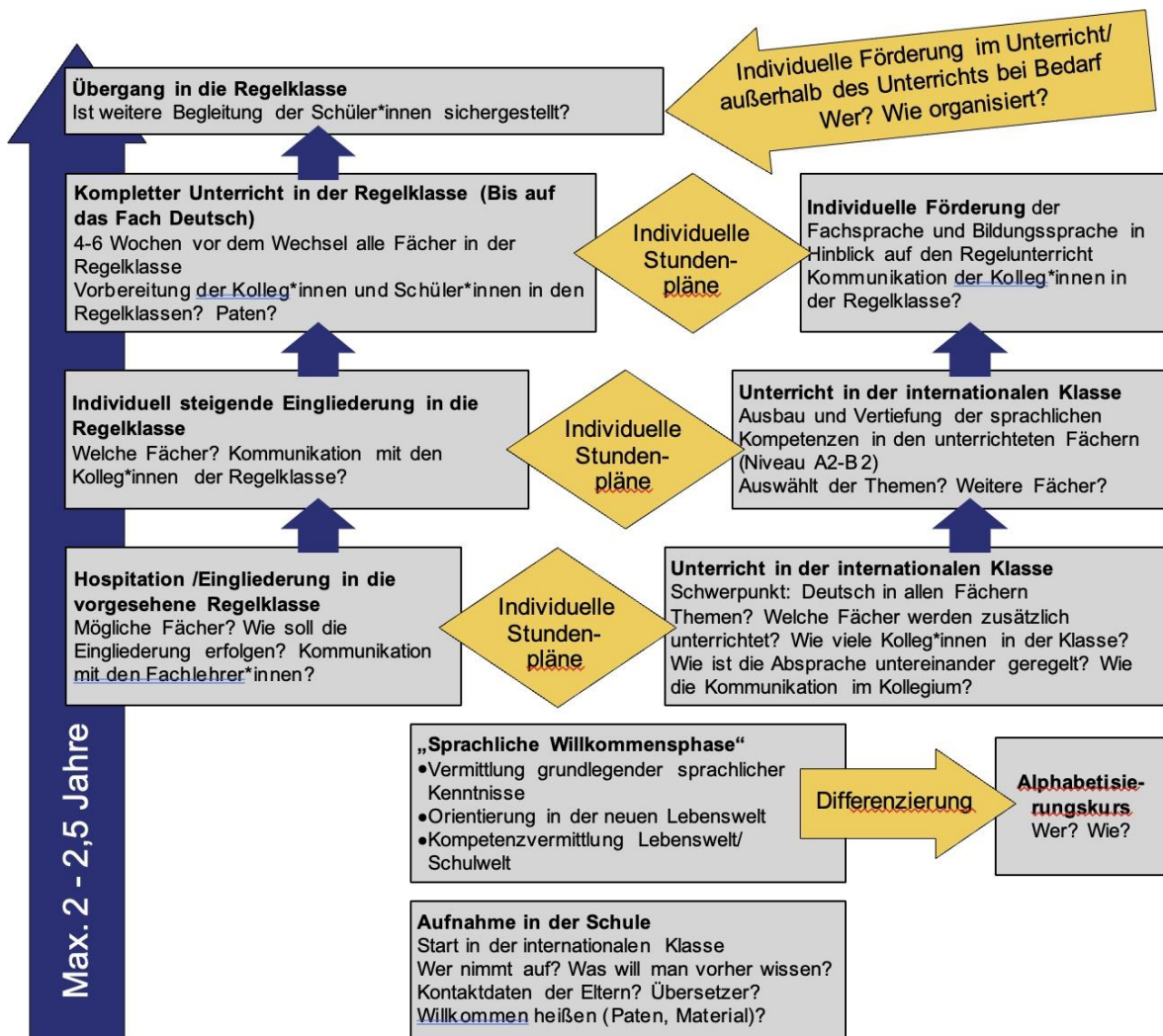
## **Neuorientierung der Organisation von Internationalen Klassen**

Ab Februar 2019 ist die Struktur einer separaten Beschulung in der Internationalen Klasse nach intensiven Überlegungen mit der Schulleitung und den betroffenen Kolleg:innen in ein inklusiveres Sprachförderkonzept übergegangen.

Die weiterführenden Schulen in der Stadt Bielefeld haben sich zur Bündelung ihrer Kompetenzen auf verschiedene Aufgaben bei der Beschulung der Schüler:innen mit Zuwanderungserfahrung spezialisiert. Die Zuweisung der Schüler:innen erfolgt weiterhin über das Kommunale Integrationszentrum, nur werden jetzt die „Kompetenzen“ und Ressourcen der einzelnen Schulen stärker berücksichtigt. So gibt es die Spezialisierung in Bezug auf das Erfordernis „Alphabetisierung“, den „Übergang Schule – Beruf/Berufskolleg“ für ältere Schüler:innen sowie z.B. die Aufnahme nach Klassenstufen sortiert.

Die Gesamtschule Rosenhöhe hat sich auf die Aufnahme und die sofortige Integration von Schüler:innen in Klassenstufe 5 und 6 spezialisiert.

Die Schüler:innen werden aktuell in einem Sprachförderband unterrichtet: der Unterricht findet immer in der ersten und zweiten Stunde statt. In den anderen Stunden nehmen die Schüler:innen am Regelunterricht teil. Eine DaZ-Lehrkraft begleitet die Schüler:innen des 5. Jahrgangs für ausgewählte Stunden im Regelunterricht und steht in engem Kontakt mit den Kolleg:innen bezüglich Unterrichtsplanung und sprachlicher Integration. Die Ressourcen, die wir ebenfalls als Talentschule gewinnen konnten, im 5. Jahrgang noch inklusiver, sprachförderlicher und kooperativer zu unterrichten, kommt diesen Schüler:innen ebenfalls zugute und fördert deren Integration in hohem Maße.



Das Schaubild soll versuchen darzustellen, wie ein sensibler Übergang der Schüler:innen von der Internationalen Klasse in eine Regelklasse der Gesamtschule Rosenhöhe gestaltet werden kann.

Die individuelle Lernbiografie der Schüler:innen beim Zweitspracherwerb soll dabei im Vordergrund stehen, somit sind die einzelnen „Schritte“ auch als Fragen formuliert. Der Verbleib in der Internationalen Klasse kann bis zu 2,5 Jahren dauern.

Seit Mai 2010 werden Schüler:innen mit Zuwanderungserfahrung an der Gesamtschule Rosenhöhe unterrichtet, je nach Bedarf waren es ein oder zwei Klassen, mit einem Unterrichtsvolumen von 27 Stunden à 45 Minuten (20 Stunden bei einer 60 Minuten-Taktung). Die Klassen wurden bis Juni 2021 in den ehemaligen Hausmeisterhäusern eingerichtet, die zu diesem Zwecke zu „Lernhäusern“ umgebaut wurden. Aus baulichen Gründen ist die Zahl der Schüler:innen pro Klasse auf 14 begrenzt. Seit August 2021 befinden sich die Klassen im ehemaligen Montessori-Kindergarten, welches auch zu einem „Lernhaus“ umgebaut wurde. Auf den ersten Blick erscheint dieser Ort eher exkludierend. In den vielen Jahren der Beschulung von Schüler:innen mit Fluchtgeschichte

haben wir allerdings die Erfahrung gemacht, dass ein ruhiger Rückzugsort geeignet ist, die Schüler:innen an der Gesamtschule Rosenhöhe ankommen zu lassen, auch um ihnen Sicherheit zu geben. Viele Schüler:innen haben traumatisierende Erfahrungen machen müssen, die es ihnen erschweren, sich auf Neues einzulassen. Der überschaubare und weniger hektische Ort am Rande unseres Schulgrundstücks bietet ihnen insofern eher schulische Heimat. Das gemeinsame Schulgrundstück bietet ihnen allerdings die Möglichkeit, zeitnah am Regelunterricht und auch am Mensaessen teilnehmen zu können.

Die Zuweisung der Schüler:innen erfolgt nach Rücksprache mit der Schulleitung durch das Kommunale Integrationszentrum der Stadt Bielefeld. Die Zusammensetzung der Internationalen Klasse ist heterogen, einmal bezüglich der Herkunftsländer und Herkunftssprachen, zum anderen bezüglich des Alters (10-16 Jahre), der Schulsozialisation und des individuellen Lernstands/Lernerfahrung.

Die ersten Wochen in der Internationalen Klasse sind die „**Sprachliche Willkommensphase**“, in der basale sprachliche Kenntnisse vermittelt werden und die Schüler:innen lernen, sich in der neuen Lernwelt orientieren zu können. Der Schulalltag und die neue Lebenswelt werden auf vielfältige Art Unterrichtsgegenstand, parallel dazu werden die Schüler:innen, falls notwendig, alphabetisiert.

Im nächsten Schritt beginnt ihr **individueller Lernweg**. Die Rahmenbedingungen sind festgelegt, wann diese allerdings zum Tragen kommen, hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Unterricht ist jetzt sowohl in der Internationalen Klasse als auch in einer Hospitationsphase als langsame Eingliederung in die vorgesehene Regelklasse möglich.

Die enge Verzahnung mit den Kolleg:innen und den Schüler:innen der **Regelklasse** ist dabei ein Baustein für einen sensiblen und nachhaltigen Übergang der Schüler:innen aus der Internationalen Klasse. Es wird gemeinsam überlegt, mit welchen und in wie vielen Fächern „gestartet“ wird, ob die schulischen AGs und Ganztagsangebote schon besucht werden können, ob die Paten für die neuen Schüler:innen schon feststehen und welche Vereinbarungen zu Absprachen der Kolleg:innen getroffen werden können.

Somit bekommt jede(r) Schüler:in einen personalisierten, individuellen Stundenplan.

Parallel dazu ändert sich ebenfalls das Stundentableau der Internationalen Klasse. Genau wie der Unterricht in der Regelklasse dem Prinzip der Durchgängigen Sprachbildung folgt, wird neben DaZ jetzt auch Erdkunde, Mathematik, Biologie (Sachkunde)

und GL unterrichtet. Aufbau von Fachwortschatz, sanftes Heranführen an bildungssprachliche Inhalte in Kombination mit gezieltem Zweitsprachenerwerb zeichnen in den kommenden Phasen den Unterricht.

- Individuell steigende Eingliederung in die Regelklasse
- und der Ausbau und die Vertiefung der sprachlichen Kompetenzen in den unterrichteten Fächern (Niveau A2-B2) in der Internationalen Klasse

kennzeichnen die Koordination individueller Schulbiografien.

Ist ein kompletter Übergang in eine Regelklasse angedacht, nehmen die Schüler:innen vier bis sechs Wochen am Regelunterricht teil und verbringen keine Unterrichtsstunden mehr in der Internationalen Klasse. Es soll in dieser Testphase mit allen Beteiligten überlegt werden, ob der Übergang zu dem gewählten Zeitpunkt bereits machbar und sinnvoll ist. In der Internationalen Klasse werden zunehmend intensiver die Fachsprache und die Bildungssprache in den Fokus gestellt.

Ist der Übergang in die Regelklasse vollzogen, bekommen die Schüler:innen noch die Möglichkeit der individuellen Förderung. Diese kann sowohl inklusiv als auch additiv in Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum der Stadt Bielefeld (Sprachprojekte) oder mit Schüler:innen der Oberstufe erfolgen, die den zugewanderten Schüler\*innen Hilfe bei den Hausaufgaben anbieten.

Stand: Januar 2025